

Im pagus Ponthieu fielen Güter, die ehemals Grimoald, Pippins des Mittleren Sohn, innehatte, an den Fiskus; die Neustrier dürften sie konfisziert haben¹¹⁸). In der zweiten Hälfte des Jahres 717 oder gar erst 718 wandte sich der Abt des Klosters Sithiu an König Chilperich II. als den zuständigen Herrscher, der über eine Bestätigung des Immunitätsprivilegs seiner Abtei zu befinden hatte¹¹⁹).

Nachdem Karl Martell in der zweiten Hälfte des Jahres 718 im Raume Gent Fuß gefaßt hatte, beschuldigte man ihm gegenüber den Abt Cölestinus des Klosters St. Peter zu Gent der Zusammenarbeit mit Raganfrid und seiner Partei¹²⁰). Unterstellen wir, die Anschuldigung habe der Wahrheit entsprochen, dann reichte Raganfrids Einflußbereich bis weit ins heutige Flandern hinein und besaß mit dem Herrschaftsgebiet seines friesischen Verbündeten eine gemeinsame Grenze.

Diesen Sachverhalt bestätigt indirekt eine nur noch als Regest überlieferte, in Condé an der Schelde ausgestellte Urkunde, die nach König Chilperich II. datiert und sich auf einen Rechtsvorgang im Soissonnais bezieht¹²¹). Freilich, nach einem anderen König als nach Chilperich II. hätte man im Februar 716 noch nicht datieren können. Der Empfänger der Urkunde jedoch, Abt Hugo von Saint-Médard zu Soissons, trat schon kurze Zeit später an Chilperich II. heran, um sich strittiges Gut im

sollte, persönlich bekannt war (JE 2270 = MGH Epp. sel. 1, 102—105 n° 57). Daß diese Bekanntschaft von Grimos Gesandtschaftsreise nach Rom im Jahre 739 herrühre (Fredegarii chronicarum continuationes, MGH SS rer. Merov. 2, 179), nimmt auch H. Mordek, Kirchenrecht und Reform im Frankenreich: Die Collectio vetus Gallica, die älteste systematische Kanonensammlung des fränkischen Gallien (Beiträge zur Geschichte und Quellenkunde des Mittelalters 1, 1975) S. 93 f. Anm. 139, an. Doch muß auffallen, daß die Gesta ss. patrum Fontanellensis coenobii, edd. F. Lohier-J. Laporte (1936) S. 59 ff., den (Erz-) Bischof von Rouen (und Abt von Saint-Wandrille) und den gleichnamigen Klostervorsteher von Corbie als zwei völlig verschiedene Personen vorstellen.

¹¹⁸) C. Brunel, Les actes (wie Anm. 4) S. 79 f. n° 1.

¹¹⁹) M. Gysseling-A. C. F. Koch, Diplomata (wie Anm. 40) S. 23 f. n° 10; vgl. Folkwin, Gesta abbatum Sithiensium, MGH SS 13, 611.

¹²⁰) R. foundationis seu aedificationis Blandiniensis coenobii, edd. M. Gysseling-A. C. F. Koch, Diplomata (wie Anm. 40) S. 125 n° 49; Annales Blandinienses, ad a. 765 (!), ed. P. Grierson, Les Annales de Saint-Pierre de Gand et de Saint-Amand (1937) S. 8; vgl. A. E. Verhulst, Over de stichting en de vroegste geschiedenis van de Sint-Pieters- en de Sint-Baafsabdij te Gent (Oostvlaamse Verbond van de Kringen voor Geschiedenis. Voorlichtingsreeks 13, 1953) S. 51; ders., De Sint-Baafsabdij te Gent en haar grondbezit (VII^e—XIV^e eeuw), Verhandelingen van de koninklijke Vlaamse Academie voor Wetenschappen, Letteren en Schone Kunsten van België, Klasse der Letteren, Nr. 30 (1958) S. 13 f.

¹²¹) C. Brunel, Les actes (wie Anm. 4) S. 77 f. n° 13.